

## Pressemitteilung

15. Mai 2006

### **Pressemitteilung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur zu den Empfehlungen der Expertenkommission zur Schaffung eines Geschichtsverbundes „Aufarbeitung der SED-Diktatur“ vom 15. Mai 2006**

Noch hat die zweite Diktatur in Deutschland ihren Platz in der gesamtgesellschaftlichen Diskussion als gesamtdeutsches und europäisches Phänomen nicht gefunden. Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur begrüßt daher die Bestrebungen der Expertenkommission, mit ihren Empfehlungen die historisch-politische Auseinandersetzung mit der DDR und deren Verortung im gesamtdeutschen und europäischen Kontext zu befördern.

Die von der Expertenkommission vorgelegten Empfehlungen sind eine erste Grundlage für die dringend erforderliche Diskussion, wie der Prozess der Aufarbeitung professionell und zukunftsfähig gestaltet werden kann. In diese breite öffentliche Debatte müssen alle Akteure der „Aufarbeitung“ aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung, Medien, politischer Bildung, bürgerschaftlichem Engagement und Gedenkstätten einbezogen werden.

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur begrüßt ausdrücklich, dass die Kommission mit ihren Empfehlungen die Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur als Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung hervorgehoben hat und mit ihren Empfehlungen die bisherige Arbeit der Stiftung würdigt.

Dazu **Rainer Eppelmann**, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung: „Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur versteht sich bereits heute ganz im Sinne der Empfehlungen der Kommission als zentraler Kom-



munikationsort und Anlaufstelle für alle Fragen der DDR-und internationalen Kommunismusaufarbeitung.“

**Markus Meckel**, Ratsvorsitzender der Bundesstiftung betont in diesem Zusammenhang: „Damit die Stiftung ihrem umfassenden gesetzlichen Auftrag bei der Beförderung der Auseinandersetzung mit der zweiten deutschen Diktatur insbesondere auch auf den von der Kommission benannten Gebieten ‚internationale Beziehungen‘ und ‚Wissenschaftsförderung‘ noch besser als bisher gerecht werden kann, ist es unumgänglich, die finanzielle und personelle Ausstattung der Stiftung zu verbessern.“

Die von der Kommission benannten Probleme, wie etwa die Sicherung der Arbeit in Haus I/Normannenstraße oder die ungeklärte und unbefriedigende Finanzierungssituation zahlreicher Einrichtungen wie bspw. bei SED-Gedenkstätten, müssen angesichts vielfältiger Tendenzen, die Verhältnisse in der DDR schönzureden, dringend und kurzfristig gelöst werden. Die Bundesstiftung Aufarbeitung stimmt mit der Expertenkommission darin überein, dass aus bürgerschaftlichem Engagement hervorgegangene Einrichtungen wie bspw. die Robert-Havemann-Gesellschaft Berlin, das Archiv Bürgerbewegung Leipzig oder die UOKG auf eine gesicherte finanzielle Grundlage gestellt werden müssen. Dabei ist auch an die Verantwortung der Länder zu erinnern.

Aus Sicht der Bundesstiftung Aufarbeitung muss darüber diskutiert werden, wie eine Berlinzentrierung bei der Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur und ihren Folgen vermieden werden kann. Zudem ist bei der Definition bzw. Schaffung von „Kerninstitutionen“ für abgegrenzte Themenbereiche, wie sie von der Kommission vorgeschlagen werden, zu hinterfragen, wie man dabei die Monopolisierung von Themen bei einzelnen Einrichtungen vermeiden sowie den komplexen Verflechtungen und vielfältigen Interdependenzen aller politischer und gesellschaftlicher Bereiche des SED-Staates gerecht werden kann. Eine solche Monopolisierung würde dem zu Recht von der Kommission hervorgehobenen pluralistischen und dezentralen Charakter der Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur entgegenwirken.

*Für weitere Informationen steht Ihnen die Geschäftsführerin der Stiftung Aufarbeitung Dr. Anne Kaminsky unter Tel. 030/2324 7200 zur Verfügung.*



Die Stiftung zur Aufarbeitung  
der SED-Diktatur ist eine  
bundesunmittelbare Stiftung  
des öffentlichen Rechts

**Ratsvorsitzender:**  
Markus Meckel, MdB  
**Vorstandsvorsitzender:**  
Rainer Eppelmann

**Anschrift:**  
Otto-Braun-Str. 70/72, 10178 Berlin  
**Internet:**  
[www.stiftung-aufarbeitung.de](http://www.stiftung-aufarbeitung.de)

**Bankverbindung:**  
Bundeskasse Kiel  
Konto 210 010 30  
BLZ 210 000 00